



**Pensionskasse des  
Kantons Glarus**

---

# **Geschäftsbericht 2006**

# Inhaltsverzeichnis

---

I.	<b>Einleitung</b>	3
II.	<b>Kennzahlen per 31. Dezember 2006</b>	7
III.	<b>Bilanz per 31. Dezember 2006</b>	8
IV.	<b>Betriebsrechnung 2006</b>	9
V.	<b>Anhang</b>	
	1. Grundlagen und Organisation	11
	2. Anzahl aktiv Versicherte und RentnerInnen	12
	3. Art der Umsetzung des Zwecks	13
	4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	14
	5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	16
	6. Erläuterung der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus den Vermögensanlagen	18
	7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	23
	8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	24
VI.	<b>Bericht der Kontrollstelle</b>	25
VII.	<b>Verzeichnis der Liegenschaften</b>	26

Pensionskasse des Kantons Glarus  
Hauptstrasse 14  
Postfach 640  
8750 Glarus

Tel. 055 646 60 90  
Fax 055 646 60 95  
[www.gl.ch/Pensionskasse](http://www.gl.ch/Pensionskasse)

# I. Einleitung

---

## **Gründung der Stiftung Pensionskasse des Kantons Glarus (PKGL)**

Das Jahr 2006 war das erste Geschäftsjahr der Stiftung „Pensionskasse des Kantons Glarus“. Diese ist durch die Fusion der beiden öffentlich-rechtlichen Körperschaften „Pensionskasse des Kantons Glarus“ und „Lehrerversicherungskasse des Kantons Glarus“ entstanden. Die dazu notwendigen Entscheide fällte der Landrat an seiner Sitzung vom 29. Juni 2005.

Die Mitglieder des Stiftungsrates wurden im Sommer 2005 gewählt, sodass der Stiftungsrat noch im gleichen Herbst aktiv werden konnte. Die ersten Aufgaben waren die Konstituierung des Stiftungsrates und Bildung eines Stiftungsausschusses. Anschliessend wurden die externe Kontrollstelle (Revisionsstelle), der Pensionskassenexperte und der unabhängige Investmentspezialist gewählt. Die Vermögensverwaltung wurde nach einem längeren Auswahlverfahren zwei Verwaltungen übergeben, die schon zuvor bei der alten Pensionskasse des Kantons Glarus tätig gewesen waren.

Per 1. Januar 2006 konnte die PKGL ihre operative Tätigkeit aufnehmen. Sie übernahm sämtliche Verpflichtungen und Vermögen der beiden Vorgängerkassen.

An der Sitzung vom 13. Januar 2006 wurde Alfred Schindler als Geschäftsstellenleiter gewählt. Dieser nahm per 1. Mai 2006 seine Arbeit auf. Er wird unterstützt durch Ruedi Knöpfel.

## **Organisation der Pensionskasse**

Das oberste Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat. Dieser besteht aus je sechs Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern. Seine Amtsdauer beträgt vier Jahre. Der Stiftungsausschuss, der aus je zwei Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern des Stiftungsrates besteht, ist gemäss Organisations- und Geschäftsreglement für die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für den Stiftungsrat und für diverse weitere Aufgaben zuständig. Die Geschäftsstelle wird durch zwei Personen mit einem Pensum von insgesamt 160 Stellenprozent betrieben. Sie ist für die Versichertenbuchhaltung, Versichertenbetreuung, Finanzbuchhaltung und für den kaufmännischen Teil der Immobilienverwaltung zuständig.

Die Wertschriftenverwaltung und der technische Teil der Immobilienverwaltung wurden an externe Spezialisten vergeben.

Der Pensionskassenexperte, die externe Kontrollstelle (Revisionsstelle) sowie der unabhängige Investmentspezialist bilden die Kontrollorgane.

## **Anlagetätigkeit und Deckungsgrad**

Das vom Stiftungsrat erlassene Anlagereglement gibt den Vermögensverwaltern die Anlagestrategie und in den einzelnen Anlagekategorien Bandbreiten vor. Diese wurden durch die beiden Vermögensverwalter konsequent eingehalten. Die Gesamtperformance betrug im Jahr 2006 ausgezeichnete 9,42 Prozent (Berechnung nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26). Zu diesem guten Resultat hat zur Hauptsache die positive Börsenentwicklung beigetragen. Es zahlte sich aus, dass die Pensionskasse von den beiden Vorgängerkassen relativ grosse und gut diversifizierte Aktienbestände übernehmen konnte. Der Anlagebereich Immobilien schloss ebenfalls mit guten Renditezahlen. Die Obligationen hingegen erreichten die Zielrendite nicht. Immerhin ist es den beiden Vermögensverwaltern gelungen, auch bei dieser Anlagekategorie den Vergleichsindex zu übertreffen.

Durch diese guten Resultate stieg der Deckungsgrad der PKGL von 112,5 Prozent auf 118,4 Prozent. Die Zielgrösse des Deckungsgrades per 31.12.2006 beträgt gemäss Berechnung des Investmentspezialisten 118,8 Prozent. Die Berechnung basiert auf finanzökonomischen Überlegungen und trägt den aktuellen Gegebenheiten und Erwartungen Rechnung.

## **Rechnungslegung und Wertschwankungsreserven**

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Rechnungslegungsvorschriften Swiss GAAP FER 26. Das primäre Anliegen des Gesetzgebers ist die erhöhte Transparenz und das Offenlegen der tatsächlichen finanziellen Verhältnisse. Diese werden direkt in der Bilanz der PKGL ausgewiesen. Die notwen-

# I. Einleitung

---

digen Rückstellungen müssen unabhängig vom Rechnungsergebnis kontinuierlich gebildet werden.

Die Wertschwankungsreserve wird für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden markt-spezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die Zielgrösse per 31. Dezember 2006 beträgt gemäss Berechnung des unabhängigen Investmentspezialisten 72,9 Mio. Franken (18,8 Prozent der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen). Das gute Ergebnis der Jahresrechnung 2006 erlaubte eine Zuweisung an die Wertschwankungsreserve von 24.9 Mio. Franken. Die Wertschwankungsreserve weist per 31. Dezember 2006 einen Bestand von 71.2 Mio. Franken auf, womit die Zielgrösse praktisch erreicht ist.

Gemäss den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26 werden in der Jahresrechnung jeweils die Rechnungszahlen des Berichtsjahres und des Vorjahres aufgeführt. Da die Stiftung neu gegründet wurde, kann diesem Umstand erst ab der Jahresrechnung 2007 Rechnung getragen werden.

## Teuerungszulagen auf Renten

Gemäss Vorsorgereglement entscheidet der Stiftungsrat jährlich über die Anpassung der laufenden Renten an die Preisentwicklung. Das Bundesamt für Sozialversicherung wie auch die konsequente Anwendung der neuen Rechnungslegungsvorschriften lassen Leistungsverbesserungen zu Lasten der Kasse nur bei Vorhandensein freier Mittel zu. Freie Mittel können erst dann ausgewiesen werden, wenn die durch den Pensionskassenexperten berechneten versicherungstechnischen Rückstellungen vollständig geäuft sind und die Wertschwankungsreserve bis zu ihrer Zielgrösse aufgebaut ist.

Da diese Zielgrösse noch nicht erreicht ist, hat der Stiftungsrat entschieden, per 1. Januar 2007 keine Teuerungsanpassung auf die laufenden Renten vorzunehmen.

Bei seiner Entscheidung hat der Stiftungsrat auch in Betracht gezogen, dass die laufenden Renten noch auf einem Umwandlungssatz von 7,2 Prozent basieren, während für neue Renten der Umwandlungssatz in den nächsten Jahren auf 6,8 Prozent, eventuell sogar auf 6,4 Prozent, reduziert wird. Unter diesem Aspekt räumt der

Stiftungsrat einer Teuerungsanpassung der laufenden Renten nicht erste Priorität ein.

## Verzinsung der Sparguthaben

Der Stiftungsrat setzt jährlich den Zinssatz für die Verzinsung der Sparguthaben aufgrund der Ertragsmöglichkeiten auf dem Vermögen der Pensionskasse fest. Im Jahr 2006 betrug der BVG-Mindestzinssatz 2,5 Prozent. Die Sparguthaben der PKGL (obligatorischer und überobligatorischer Teil) wurden zum gleichen Zinssatz verzinst.

Im Jahr 2007 beträgt der BVG-Mindestzinssatz ebenfalls 2,5 Prozent. Aufgrund der guten Performance auf den Vermögensanlagen im Jahr 2006 hat der Stiftungsrat beschlossen, die Sparguthaben im Jahr 2007 mit 3,0 Prozent zu verzinsen.

## Bewertung der Immobilien

Gemäss den Rechnungslegungsvorschriften Swiss GAAP FER 26 werden die Immobilien nach einem Ertragswertverfahren bewertet. Im Zusammenhang mit der Fusion der beiden Kassen, wurden die Immobilien per 31. Dezember 2005 durch einen Fachspezialisten bewertet und mit diesen Werten in die Eingangsbilanz der neuen Pensionskasse übernommen. Sämtliche Immobilien stammen von der Lehrerversicherungskasse; die ehemalige Pensionskasse des Kantons Glarus besass keine direkten Immobilienanlagen.

## Genehmigung der Jahresrechnung

Da die Pensionskasse des Kantons Glarus seit dem 1. Januar 2006 die Rechtsform einer Stiftung hat, ist neu der Stiftungsrat und nicht mehr die Versichertenversammlung für die Genehmigung der Jahresrechnung zuständig. Die Rechnung der Pensionskasse wurde per 31. Dezember 2006 abgeschlossen. Aufgrund des Revisionsberichtes der Kontrollstelle vom 2. April 2007 hat der Stiftungsrat die Rechnung 2006 an seiner Sitzung vom 7. Juni 2007 genehmigt. Gemäss Art. 4 der Stiftungsurkunde hat die Stiftung PKGL den Landrat jährlich über den Geschäftsgang und die Entwicklung der finan-

# *I. Einleitung*

---

ziellen Lage der Pensionskasse zu informieren.

## **Ausblick**

Per 1. Juli 2007 hat die Geschäftsstelle der Pensionskasse neue Büroräumlichkeiten an der Hauptstrasse 14 in Glarus bezogen. Für den neuen Standort entschied sich der Stiftungsrat wegen der optimalen Infrastruktur und der guten Erreichbarkeit.

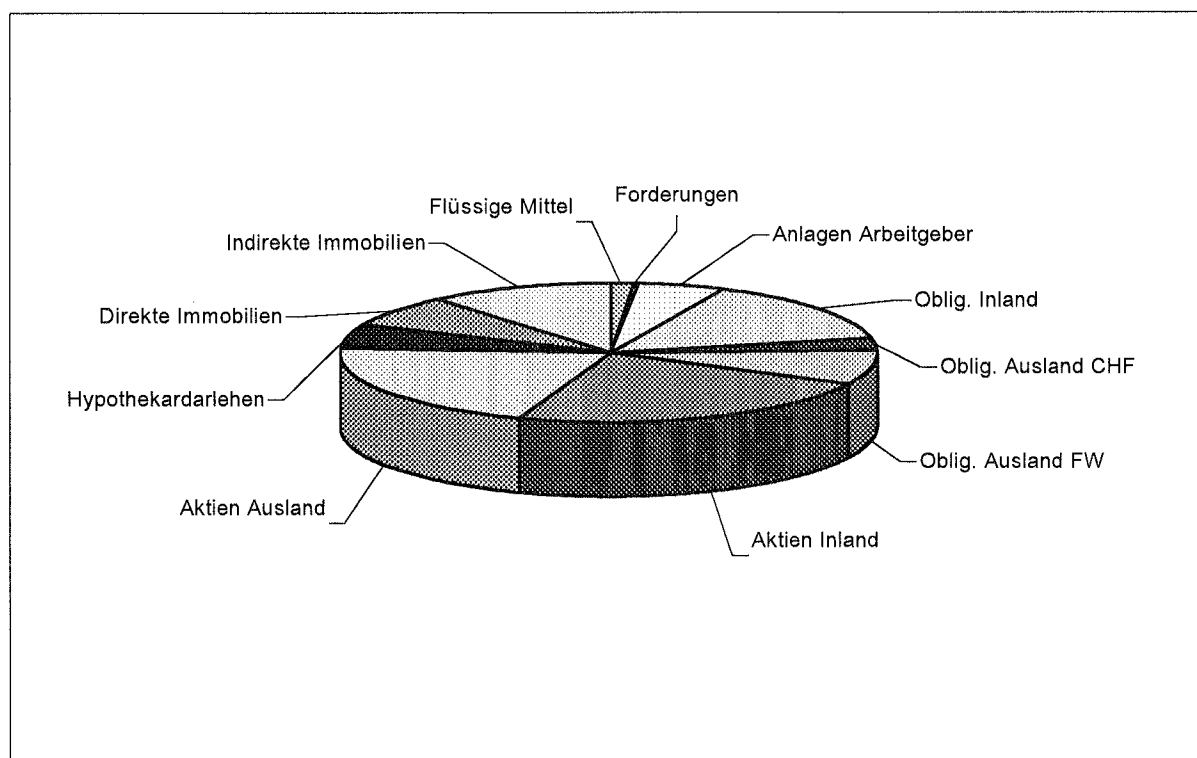
Gemäss den einschlägigen Vorschriften sind bis Ende 2007 die Reglemente über das Verfahren zur Teilliquidation und über die Rückstellungen und Schwankungsreserven zu erstellen.

Im Weiteren ist in nächster Zeit das Vorsorge-reglement zu überarbeiten, da die Leistungs- und Finanzierungsbestimmungen der beiden Vorgängerkassen praktisch unverändert übernommen worden sind. Bei dieser Gelegenheit soll auch geprüft werden, ob ein Bedürfnis für einen zweiten Leistungsplan besteht.

Mit Interesse verfolgt der Stiftungsrat die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Gemeinde-strukturreform. Er hofft, dass die Verantwortlichen der neuen Gemeinden auch einen Anschluss an die PKGL in Betracht ziehen werden, zumal eine solche Lösung für die Gemeinden und die PKGL interessant sein könnte.

## Vermögensanlagen der PKGL nach Anlagekategorien

	31.12.2006 in 1000 CHF	Anteil am Vermögen
Flüssige Mittel und Festgeldanlagen	6'817	1.48%
Forderungen	882	0.19%
Anlagen beim Arbeitgeber	23'806	5.18%
Obligationen Inland	67'551	14.70%
Obligationen Ausland Schweizerfranken	13'637	2.97%
Obligationen Ausland Fremdwährungen	36'314	7.90%
Aktien Inland	106'620	23.20%
Aktien Ausland	93'750	20.40%
Hypothekendarlehen	25'286	5.50%
Immobilien, direkte Anlagen	34'145	7.43%
Immobilien, indirekte Anlagen	50'744	11.05%
<b>Total</b>	<b>459'552</b>	<b>100.00%</b>



Der Aktienanteil ist mit 43,6 Prozent (Aktien Inland 23,2 Prozent und Aktien Ausland 20,4 Prozent) relativ hoch. Gemäss Art. 55 BVV2 beträgt die maximale Grenze für Aktienanlagen 50,0 Prozent des Anlagevermögens. Der hohe Aktienanteil wirkte sich in den vergangenen Jahren für die PKGL mit sehr guten Renditezahlen aus. Umgekehrt ist ein hoher Aktienanteil mit erhöhten Risiken verbunden.

## II. Kennzahlen per 31.12.2006

---

<b>Kennzahlen per</b>	<b>31.12.2006</b>
Bilanzsumme (in CHF)	461'331'262
Rendite auf dem Gesamtvermögen	9.42%
Verfügbares Vorsorgevermögen (in CHF)	458'906'973
Vorsorgekapital (in CHF)	387'680'221
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2	118.4%
Wertschwankungsreserve (in CHF)	71'216'752
Verwaltungskosten pro Destinatär (in CHF)	248.15
Verhältnis Aktive / RentnerInnen	3.2 : 1

### **Anzahl aktiv Versicherte**

Frauen	960
Männer	676
<b>Total</b>	<b>1'636</b>

### **Anzahl Renten**

Altersrenten	320
Kinderrenten	10
Hinterlassenenrenten	122
Waisenrenten	5
Invalidenrenten	33
Invaliden-Kinderrenten	22
<b>Total</b>	<b>512</b>

Nach erfülltem 63. Altersjahr werden die Invalidenrenten durch Altersrenten ersetzt (gültig für Renten ab 01.01.2001).

### III. Bilanz per 31.12.2006

		31.12.2006
		CHF
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Vermögensanlagen</b>		
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	6	6'817'249.20
Forderungen	6	882'266.99
Anlagen beim Arbeitgeber	6	23'805'803.83
Obligationen	6	117'502'092.13
Aktien	6	200'370'376.29
Hypothekendarlehen	6	25'285'800.00
Immobilien	6	84'888'327.49
<b>Total Vermögensanlagen</b>		<b>459'551'915.93</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>7.1</b>	<b>1'779'346.05</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>461'331'261.98</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Freizügigkeitsleistungen und Renten		2'024'102.60
Andere Verbindlichkeiten		32'225.25
<b>Total Verbindlichkeiten</b>		<b>2'056'327.85</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>7.2</b>	<b>367'960.95</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		
Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2	241'445'180.85
Vorsorgekapital RentnerInnen	5.5	123'835'040.55
Technische Rückstellungen	5.7	22'400'000.00
<b>Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		<b>387'680'221.40</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>6.3</b>	<b>71'216'751.78</b>
<b>Stiftungskapital</b>		<b>10'000.00</b>
<b>Freie Mittel</b>		
Stand zu Beginn der Periode		0.00
Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss		0.00
<b>Freie Mittel</b>		<b>0.00</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>461'331'261.98</b>

## IV. Betriebsrechnung 2006

		2006 CHF
<b>Versicherungsteil</b>		
Beiträge Arbeitnehmer	3.2	7'959'006.40
Beiträge Arbeitgeber	3.2	9'708'208.60
Einmaleinlagen und Einkaufsummen		1'524'454.25
Rückerstattungen	3.4	1'447'615.00
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<u>20'639'284.25</u>
Freizügigkeitseinlagen		3'834'102.20
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung		248'060.50
<b>Eintrittsleistungen</b>		<u>4'082'162.70</u>
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<u>24'721'446.95</u>
Altersrenten inkl. Teuerung		-8'522'028.10
Hinterlassenenrenten inkl. Teuerung		-2'184'006.55
Invalidenrenten inkl. Teuerung		-851'550.05
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-715'017.95
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		0.00
<b>Reglementarische Leistungen</b>	3.1	<u>-12'272'602.65</u>
<b>Ausserreglementarische Leistungen</b>	3.5	<u>-797'037.40</u>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-8'013'400.70
Vorbezüge WEF / Scheidung		-2'357'278.30
<b>Total Austrittsleistungen</b>		<u>-10'370'679.00</u>
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<u>-23'440'319.05</u>
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	554'929.85
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Altersrentnerinnen	5.5	-8'289'954.55
Auflösung (+) / Bildung (-) technische Rückstellungen	5.7	-3'680'000.00
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	-5'676'789.85
<b>Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>		<u>-17'091'814.55</u>
Beiträge an Sicherheitsfonds		-152'076.25
<b>Versicherungsaufwand</b>		<u>-152'076.25</u>
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil (Übertrag)</b>		<u>-15'962'762.90</u>

## IV. Betriebsrechnung 2006

---

2006  
CHF

**Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil (Übertrag)** -15'962'762.90

### Vermögensteil

Nettoertrag Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	6.7.1	295'629.76
Nettoerfolg Devisen	6.7.2	149'064.63
Nettoertrag Obligationen	6.7.3	2'655'225.02
Nettoerfolg Aktien	6.7.4	32'046'817.72
Nettoerfolg Beteiligung am Arbeitgeber	6.7.5	300'000.00
Nettoertrag Hypothekendarlehen	6.7.6	710'504.75
Nettoertrag Immobilien	6.7.7	6'231'585.46
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		<u>-997'076.00</u>
<b>Netto-Ergebnis aus den Vermögensanlagen</b>		<b>41'391'751.34</b>

Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		<u>0.00</u>
<b>Sonstiger Ertrag</b>		<b>0.00</b>

Verwaltungsaufwand	7.3	<u>-533'037.25</u>
<b>Verwaltungsaufwand</b>		<b>-533'037.25</b>

---

<b>Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve</b>		<b>24'895'951.19</b>
--	--	----------------------

<b>Bildung (-) / Auflösung (+) Wertschwankungsreserve</b>	6.3	<b>-24'895'951.19</b>
---	-----	-----------------------

---

<b>Ertragsüberschuss</b>		<b>0.00</b>
--------------------------	--	-------------

---

---

## 1. Grundlagen und Organisation

### 1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse des Kantons Glarus ist eine öffentlich-rechtliche Stiftung im Sinne von Artikel 48 Abs. 2 BVG. Die Stiftung ist im Handelsregister und im Register für berufliche Vorsorge eingetragen. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des Bundesgesetzes über die Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und seiner Ausführungsbestimmungen für die Behördenmitglieder, das Personal der Kantonalen Verwaltung und der Kantonalen Anstalten, die Angestellten der Glarner Kantonalbank und des Kantonsspitals sowie für die an öffentlichen Schulen und vom Kanton anerkannten Sonderschulen angestellten Lehrpersonen. Sie bezweckt den beruflichen Vorsorgeschutz ihrer Versicherten sowie deren Angehörigen und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Sie betreibt über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weiteregehende Vorsorge.

Die Stiftung Pensionskasse des Kantons Glarus wurde am 1. Juli 2005 gegründet mit dem Ziel, die bisherige Pensionskasse des Kantons Glarus (PKGL*alt*) und die bisherige Lehrerversicherungskasse des Kantons Glarus (LVK) per 1. Januar 2006 zusammenzuführen. Mittels Abtretungs-/Übernahmevertrag vom 25. Juli 2006 gingen die gesamten Vermögen und Verpflichtungen der beiden bisherigen Kassen in die neue Stiftung Pensionskasse des Kantons Glarus über.

Gemäss den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26 werden in der Jahresrechnung jeweils die Rechnungszahlen des Berichtsjahres und des Vorjahres aufgeführt. Da die Stiftung neu gegründet wurde, kann diesem Umstand erst ab der Jahresrechnung 2007 vollumfänglich Rechnung getragen werden.

### 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Glarus unter der Nummer GL 1 eingetragen und dem BVG Sicherheitsfonds angeschlossen.

### 1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde vom 29. Juni 2005, in Kraft ab 1. Juli 2005  
Vorsorgereglement vom 20. Dez. 2005, in Kraft ab 1. Jan. 2006  
Anlagereglement vom 20. Dez. 2005, in Kraft ab 1. Jan. 2006  
Organisations- und Geschäftsreglement vom 10. Feb. 2006, in Kraft ab 1. Jan. 2006  
Hypothekendarlehensreglement vom 23. Mai 2006, in Kraft ab 1. Jan. 2006  
Reglement betr. Zeichnungsberechtigung vom 20. Dez. 2006, in Kraft ab 20. Dez. 2006

### 1.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

#### Präsident des Stiftungsrates

Zentner Peter	Lehrervertreter			KU
---------------	-----------------	--	--	----

#### Stiftungsrat: Arbeitgebervertreter

Bruhin Stephan	Kantonalbank			
Dürst Hansjörg	Kanton			KU
Figi Hermann	Schulbehörden			
Freitag Pankraz	Kanton			
Kamm Willy	Kanton	bis 30. Juni 2006	Vizepräsident	KU
Stähli Hanspeter	Kantonsspital			
Widmer Rolf	Kanton	ab 1. Juli 2006	Vizepräsident	KU

# V. Anhang

---

## Stiftungsrat: Arbeitnehmervertreter

Bächtiger Christoph	Kanton
Eigenmann Willy	Kanton
Messmer Bernhard	Kantonalbank
Sersch Gerhard	Kantonsspital
Züger Peter	Lehrervertreter

## Stiftungsrats-Ausschuss

Dürst Hansjörg	Arbeitgebervertreter	Präsident
Freitag Pankraz	Arbeitgebervertreter	
Messmer Bernhard	Arbeitnehmervertreter	
Zentner Peter	Arbeitnehmervertreter	

## Geschäftsstelle

Schindler Alfred	KU
Knöpfel Rudolf	KU

Die Zeichnungsberechtigung (KU = Kollektivunterschrift zu Zweien) ist im Reglement betreffend Zeichnungsberechtigung vom 20. Dezember 2006 festgehalten. Der Stiftungsrat wird jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die laufende Amtsperiode endet im Juni 2010.

## 1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

### Experte für die berufliche

**Vorsorge** Providus AG, Zürich (Wirz Daniel)

**Kontrollstelle** PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

### Unabhängiger

**Investmentspezialist** Swisscanto, Zürich (Wyss Stephan u. Flückiger Heinrich)

**Vermögensverwalter** Fritz Jakober Vermögensverwaltung AG, Glarus, und  
Glarner Kantonalbank, Glarus (Cavallari Maurizio)  
Verimo Treuhand AG, Glarus

**Aufsichtsbehörde** Departement Volkswirtschaft und Inneres des Kantons  
Glarus, c/o Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen  
des Kantons St. Gallen, St. Gallen

## 1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Die bei der Pensionskasse des Kantons Glarus angeschlossenen Arbeitgeber sind unter Ziffer 1.1 aufgeführt.

## 2 Anzahl aktiv Versicherte und RentnerInnen

	<b>31.12.2006</b>
2.1 <b>Aktiv Versicherte</b>	Anzahl
Männer	676
Frauen	960
<b>Total</b>	<b>1'636</b>

# V. Anhang

---

## 2.2 RentnerInnen

Altersrenten	320
Kinderrenten	10
Hinterlassenenrenten	122
Waisenrenten	5
Invalidenrenten	33
Invaliden-Kinderrenten	22
<b>Total</b>	<b>512</b>

## 3 Art der Umsetzung des Zwecks

### 3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Der versicherte Lohn entspricht dem AHV-Jahreslohn abzüglich eines Koordinationsabzugs. Der Koordinationsabzug beträgt 15 Prozent des anrechenbaren Jahreslohnes, vermehrt um einen festen Betrag von 42,5 Prozent der maximalen Altersrente der AHV. Bei Teilzeitbeschäftigten wird der feste Betrag entsprechend dem Beschäftigungsgrad angepasst. Der maximale versicherte Lohn betrug im Jahre 2006 CHF 160'000.

Der Vorsorgeplan für die Altersleistungen basiert auf dem Beitragsprimat und richtet sich nach dem auf den 1. Januar 2006 in Kraft gesetzten Vorsorgereglement. Für die Versicherten wird mit nach dem Alter abgestuften Spargutschriften ein Sparkapital gebildet:

Alter	jährliche Spargutschrift in % des versicherten Lohnes
23 - 31	11
32 - 41	15
42 - 51	20
52 - 62	25
63 - 65	15

Die Altersrente wird in Prozenten des Sparkapitals (Umwandlungssatz) berechnet, das die Versicherten im Zeitpunkt des Altersrücktritts erworben haben. Anspruch auf Altersleistungen haben Versicherte, die das 60. Altersjahr vollendet haben. Der Umwandlungssatz für die Alter 63 - 65 entspricht dem vom Bundesrat bestimmten Mindestumwandlungssatz (2006 und 2007: 7,10%). Für Altersrücktritte vor dem vollendeten 63. Altersjahr wird der Umwandlungssatz reduziert.

Die Leistungen bei Tod und Invalidität vor dem Altersrücktritt werden nach dem Leistungsprimat in Prozenten des versicherten Lohnes im Zeitpunkt des Eintritts eines Vorsorgefalls festgelegt.

### 3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Sparbeiträge zur Finanzierung der Spargutschriften werden für die Versicherten nach dem Alter abgestuft in Prozenten des versicherten Lohnes festgelegt:

Alter	jährlicher Sparbeitrag in % des versicherten Lohnes
23 - 41	7,0
42 - 51	7,5
52 - 62	8,0
63 - 65	9,5

Die Arbeitgeber leisten einen einheitlichen Sparbeitrag von 9,5 Prozent des versicherten Lohnes.

# V. Anhang

---

## 3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Die Sparbeiträge der Versicherten und der Arbeitgeber sind kleiner als die den Versicherten gutgeschriebenen Spargutschriften. Der Differenzbetrag muss aus dem Ertrag finanziert werden.

	<b>2006</b>
	CHF
Spargutschriften	17'003'261
Sparbeiträge Versicherte	-6'640'974
Sparbeiträge Arbeitgeber	-8'372'845
Differenzbetrag zu Lasten Ertrag	<u>1'989'442</u>

## 3.4 Rückerstattungen

	<b>2006</b>
	CHF
Renten ehemalige Behördemitglieder	519'950
Teuerungszulagen ehemalige Behördemitglieder	115'159
Teuerungszulagen ehemalige Sparmitglieder	158'729
Renten des Hilfsfonds	3'200
Teuerungszulagen an RentnerInnen	650'578
Total Rückerstattungen	<u>1'447'615</u>

## 3.5 Ausserreglementarische Leistungen

	<b>2006</b>
	CHF
Renten ehemalige Behördemitglieder	519'950
Teuerungszulagen ehemalige Behördemitglieder	115'159
Teuerungszulagen ehemalige Sparmitglieder	158'729
Renten des Hilfsfonds	3'200
Total ausserreglementarische Leistungen	<u>797'037</u>

## 4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

### 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

#### 4.2.1 Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Nettoertrag aus Wertschriften verbucht.

# V. Anhang

---

## 4.2.2 Beteiligung am Arbeitgeber

Die Bewertung des Darlehens an den Kanton erfolgt zum Nominalwert, die Kassenobligationen der GLKB zum Marktwert.

## 4.2.3 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

## 4.2.4 Hypothekendarlehen

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert.

## 4.2.5 Immobilien

Der Pensionskasse gehören 11 Liegenschaften (Mehrfamilienhäuser), die sich vorwiegend im Kanton Glarus befinden. Die Liegenschaften wurden mit den Werten, wie sie bei der LVK per 31. Dez. 2005 bilanziert waren, in die Rechnung 2006 übernommen. Sofern keine Anzeichen für eine Wertbeeinträchtigung vorhanden sind, werden diese Liegenschaften ca. alle drei Jahre neu bewertet.

Im Berichtsjahr wurden keine Liegenschaften erworben oder verkauft.

Die Bewertung der indirekten Immobilien-Anteile (CH und Ausland) erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag.

## 4.2.6 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen werden jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen Grundlagen vom Experten für berufliche Vorsorge ermittelt.

## 4.2.7 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die vom Stiftungsrat, basierend auf finanzökonomischen Überlegungen und den aktuellen Gegebenheiten festgelegte Zielgrösse, beträgt per 31. Dezember 2006 18,8 Prozent der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen (siehe Ziffer 6.3).

## 4.2.8 Übrige Aktiven und Passiven

Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

## 4.3 Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

In Anwendung von Swiss GAAP FER 26 werden die Obligationen zu Kurswerten bewertet. Die Immobilien wurden Ende 2005 auf der Basis einer Ertragswertmethode systematisch neu bewertet. Die nächsten Liegenschaftsbewertungen sind in ca. 3 Jahren vorgesehen. Dannzumal soll auch ein Wechsel der Liegenschaftsbewertungsmethode geprüft werden (z.B. DCF-Methode).

# V. Anhang

## 5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

Die Pensionskasse des Kantons Glarus hat per 1. Januar 2006 das Vermögen und die Verpflichtungen von der PK GLalt und von der LVK übernommen. Für den Anhang 2006 können somit die sonst üblichen Vorjahreswerte nicht aufgeführt werden. Wo möglich und sinnvoll werden zum Vergleich die Werte gemäss dem versicherungstechnischen Bericht zur Fusion per 1. Januar 2006 eingesetzt.

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pensionskasse des Kantons Glarus ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung und trägt die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität selbst.

### 5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben

	2006
(gemäss Versichertenbuchhaltung)	CHF
Stand des Sparkapitals am 1.1.	233'899'215
Spargutschriften	17'003'261
Freizügigkeitseinlagen (incl. Scheidung)	4'030'190
Freiwillige Einlagen	1'230'887
Rückzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	248'061
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-7'869'189
Vorbezüge WEF/Scheidung	-2'264'630
Kapitalleistungen bei Pensionierungen	-715'018
Auflösung infolge Pensionierung	-11'487'099
Auflösung infolge Tod und Invalidität	-136'519
Verzinsung des Sparkapitals	5'651'170
Stand des Sparkapitals am 31.12.	<u>239'590'329</u>
Zinssatz für das Sparkapital	2.50%

### Entwicklung und Verzinsung der Zusatzvorsorge

Stand der Zusatzvorsorge am 1.1.	1'624'982
Einlagen	293'568
Auszahlungen	-89'318
Verzinsung der Zusatzkonten	25'620
Stand der Zusatzvorsorge am 31.12.	<u>1'854'852</u>
Zinssatz für die Zusatzvorsorge	1.50%

### Total Vorsorgekapital aktive Versicherte

Stand des Sparkapitals am 31.12.	239'590'329
Stand der Zusatzvorsorge am 31.12.	<u>1'854'852</u>
Total Vorsorgekapital aktive Versicherte am 31.12.	<u>241'445'181</u>

Die Zinssätze für die Verzinsung des Sparkapitals und der Zusatzvorsorge werden vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Lage und der aktuellen Gegebenheiten auf dem Kapitalmarkt festgelegt. Das Sparkapital wird mindestens mit dem gesetzlichen Mindestzinssatz verzinst.

## V. Anhang

<b>5.3 Risikobeiträge</b>	<b>2006</b>
	CHF
Risikobeiträge Arbeitnehmer	1'318'033
Risikobeiträge Arbeitgeber	1'335'363
Total Risikobeiträge	<u>2'653'396</u>

<b>5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG</b>	<b>31.12.06</b>
	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	104'903'055
BVG-Mindestzins	2.50%

<b>5.5 Entwicklung des Vorsorgekapitals für RentnerInnen</b>	<b>2006</b>
	CHF
Stand des Vorsorgekapitals am 1.1.	114'499'105
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	9'335'936
Stand des Vorsorgekapitals am 31.12.	<u>123'835'041</u>

### 5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten der Providus AG liegt in Form des versicherungstechnischen Berichts zur Fusion der PKGL*alt* und der LVK mit der Stiftung Pensionskasse des Kantons Glarus per 1. Januar 2006 vor. Darin wurde festgestellt, dass die Pensionskasse Sicherheit bietet, dass sie die von der PKGL*alt* und der LVK übernommenen Verpflichtungen gegenüber den aktiv Versicherten und RentnerInnen erfüllen kann.

Es wurde auf die nach wie vor bestehende Unterfinanzierung bei den Spargutschriften hingewiesen und empfohlen, die Rückstellung für die von der Pensionskasse zu übernehmenden Teuerungszulagen an die RentnerInnen auf mindestens den fünffachen Betrag einer Jahresausgabe zu erhöhen.

Das Deckungskapital der RentnerInnen und die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden auf den 31. Dezember 2006 aktualisiert.

### 5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Grundlage	VZ 2000
Technischer Zinssatz	4%

<b>Zusammensetzung der technischen Rückstellungen</b>	<b>31.12.06</b>	<b>01.01.06</b>
	CHF	CHF
Rückstellung Zunahme Lebenserwartung Aktive	12'100'000	11'900'000
Rückstellung Zunahme Lebenserwartung RentnerInnen	4'400'000	3'500'000
Rückstellung für Teuerungszulagen	3'200'000	720'000
Rückstellung für Risikoversicherung	2'700'000	2'600'000
Total technische Rückstellungen	<u>22'400'000</u>	<u>18'720'000</u>

## V. Anhang

Die Rückstellung Zunahme der Lebenserwartung trägt der weiterhin zu beobachtenden Zunahme Rechnung. Sie betrug 5,0 (Vorjahr: 5,0) Prozent des Vorsorgekapitals der Aktiven bzw. 3,5 (3,0) Prozent des Vorsorgekapitals der RentnerInnen.

Die Rückstellung für die Teuerungszulagen wurden entsprechend der Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge angepasst.

### 5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Im Berichtsjahr wurden die versicherungstechnischen Grundlagen nicht verändert.

5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2	31.12.06	01.01.06
	CHF	CHF
Aktiven (Bilanzsumme)	461'331'262	420'230'771
./.. Verbindlichkeiten	-2'056'328	-3'285'121
./.. Passive Rechnungsabgrenzung	-367'961	-36'443
<b>Verfügbares Vorsorgevermögen (Vv)</b>	<b>458'906'973</b>	<b>416'909'207</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)</b>	<b>387'680'221</b>	<b>370'588'407</b>
<b>Deckungsgrad in % (Vv in % von Vk)</b>	<b>118.4%</b>	<b>112.5%</b>

## 6 Erläuterung der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus den Vermögensanlagen

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die mittel- und langfristige Vermögensanlagen. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt und Dritte mit der Verwaltung des Vermögens beauftragt.

#### Anlageausschuss:

Dürst Hansjörg	Präsident, Mitglied des Stiftungsrats	
Freitag Pankraz	Mitglied des Stiftungsrats	
Messmer Bernhard	Mitglied des Stiftungsrats	
Zentner Peter	Mitglied des Stiftungsrats	
1 Person der Geschäftsstelle	Protokoll	ohne Stimmrecht
Jakober Fritz	Vermögensverwalter	ohne Stimmrecht
Cavallari Maurizio	Vermögensverwalter	ohne Stimmrecht

**Investmentspezialist:** Swisscanto Vorsorge AG, Zürich (Wyss Stephan und Flückiger Heinrich)

#### Vermögensverwaltungs- Mandate:

- Fritz Jakober Vermögensverwaltungs AG, Glarus
- Glarner Kantonalbank, Glarus (Cavallari Maurizio)
- Verimo Treuhand AG, Glarus
- Harsch Immobilien-Treuhand AG, Buttikon

### 6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV2)

Das Anlagereglement der Pensionskasse sieht vor, dass bei ausländischen Anlagen Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Art. 59 BVV2 in Anspruch genommen werden können.

Der Anlageausschuss überprüft die Anlagestrategie regelmässig in Zusammenarbeit mit der Swisscanto und dem Experten für berufliche Vorsorge. Die Swisscanto hat am 5. März 2007 einen Bericht zur Risikofähigkeit und Anlagestrategie (ALM-Studie) erstellt. Sie kommt zum Schluss, dass mit der aktuellen Anlagestrategie die benötigte Sollrendite erreicht werden kann. Im Weiteren empfiehlt die Swisscanto, die Anlagestrategie bezüglich der Risikofähigkeit auch in Zukunft periodisch zu überprüfen.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	2006 CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	46'320'801
Neubewertung von Aktiven und Passiven	0
Zuweisung freie Mittel Vorjahr	0
Bildung (+) zulasten / Auflösung (-) zugunsten der Betriebsrechnung	<u>24'895'951</u>
<b>Wertschwankungsreserve am 31.12.</b>	<b><u>71'216'752</u></b>
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	<u>72'890'000</u>
<b>Reservedefizit</b>	<b><u><u>-1'673'248</u></u></b>
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	387'680'221
Vorhandene Wertschwankungsreserve in % der Vorsorgekapitalien u. techn. Rückstellungen	18.4%
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % der Vorsorgekapitalien u. techn. Rückstellungen	18.8%

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve per 31.12.06 wurde von der Firma Swisscanto auf 18,8 Prozent berechnet. Sie basiert auf finanzökonomischen Überlegungen und trägt den aktuellen Gegebenheiten und Erwartungen Rechnung.

Der Stiftungsrat hat den Vorschlag der Swisscanto übernommen und die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve per 31.12.06 auf 18,8 Prozent festgelegt. Dadurch wird sichergestellt, dass das Vermögen der Pensionskasse nach einem Jahr mit einer Wahrscheinlichkeit von 98,0 Prozent noch zur Deckung der Vorsorgeverpflichtungen ausreicht (Deckungsgrad 100%).

# V. Anhang

## 6.4 Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

	31.12.06 in 1000 Franken	Anteil am Vermögen	Begrenzungen gem. BVV2
<b>Flüssige Mittel und Festgeldanlagen</b>	<b>6'817</b>	<b>1.48%</b>	<b>100%</b>
Forderungen Schweizerfranken	809		
Forderungen Fremdwährungen	73		
<b>Forderungen</b>	<b>882</b>	<b>0.19%</b>	<b>100%</b>
Anlagen beim Arbeitgeber			
- Flüssige Mittel	10'634	2.31%	
- Kontokorrent Spital und Kanton	720	0.16%	
- Darlehen Kanton	10'000	2.18%	
- Obligationen GLKB	2'452	0.53%	
<b>Anlagen beim Arbeitgeber</b>	<b>23'806</b>	<b>5.18%</b>	<b>5%</b>
Obligationen Inland direkt und indirekt	66'048		
Obligationen Inland Derivate	1'503		
<b>Obligationen Inland</b>	<b>67'551</b>	<b>14.70%</b>	<b>100%</b>
Obligationen Ausland CHF direkt und indirekt	13'637		
<b>Obligationen Ausland Schweizerfranken</b>	<b>13'637</b>	<b>2.97%</b>	<b>30%</b>
Obligationen Ausland Fremdwährungen	36'314		
<b>Obligationen Ausland Fremdwährungen</b>	<b>36'314</b>	<b>7.90%</b>	<b>20%</b>
Aktien Inland direkt und indirekt	103'368		
Aktien Inland Derivate	3'252		
<b>Aktien Inland</b>	<b>106'620</b>	<b>23.20%</b>	<b>30%</b>
Aktien Ausland direkt und indirekt	92'090		
Aktien Ausland Derivate	1'660		
<b>Aktien Ausland</b>	<b>93'750</b>	<b>20.40%</b>	<b>25%</b>
<b>Hypothekendarlehen</b>	<b>25'286</b>	<b>5.50%</b>	<b>75%</b>
Immobilien direkte Anlagen	34'145		
Immobilien indirekte Anlagen	50'744		
<b>Liegenschaften total</b>	<b>84'889</b>	<b>18.47%</b>	<b>50%</b>
<b>Total Vermögensanlagen</b>	<b>459'552</b>	<b>100.00%</b>	
<b>Obligationen Ausland total (Art. 55d BVV2)</b>	<b>49'951</b>	<b>10.87%</b>	<b>30%</b>
<b>Obligationen total</b>	<b>117'502</b>	<b>25.57%</b>	<b>100%</b>
<b>Aktien total (Art. 55c BVV 2)</b>	<b>200'370</b>	<b>43.60%</b>	<b>50%</b>
<b>Sachanlagen total (Art. 55b BVV 2)</b>	<b>285'259</b>	<b>62.07%</b>	<b>70%</b>
<b>Obl. FW + Aktien Ausland total (Art. 55e BVV 2)</b>	<b>130'064</b>	<b>28.30%</b>	<b>30%</b>

## V. Anhang

### 6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

<u>Obligationen</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Ratio</u>	<u>Marktwert per</u> 31.12.2006 CHF
<u>Instrument</u>			
Bonus Protein Cert. ZKB auf Aktien Basket Verfall: 16.06.2009	1'500'000	1	1'503'000
<b>Aktien</b>			
<u>Instrument</u>			
Proper Cert. ZKB Substanz Basket Verfall: 29.07.2008	5'000	1	801'000
Proper Cert. ZKB Nachhaltigkeitsbasket Innovatoren Verfall: 25.07.2008	3'500	1	801'711
7 1/4% Goal UBS auf Aktien Royal Dutch Verfall: 14.11.2007	EUR 250'000	1	408'461
Call-Optionen auf Aktien Amgen Inc. Verfall: 18.01.2008 / Strike: US\$ 60.00	50	100	84'228
Call-Optionen auf Genussscheine Roche Holding AG Verfall: 17.12.2010 / Strike: CHF 200.00	100	100	451'300
<b>Einhaltung der Liquiditätsanforderungen für Engagement erhöhende Derivate:</b>			
Zur Deckung der Derivate gemäss BVV2 benötigte Liquidität			2'366'000
Vorhandene Liquidität (Bankkontokorrentguthaben und Festgelder)			19'816'786
Bei den Gegenparteien handelt es sich um Schweizer Banken mit einer ausgezeichneten Bonität sowie um die Derivat-Börsen Eurex und OPRA, Chicago.			

### 6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter securities lending

Es wurde kein securities lending betrieben.

### 6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus den Vermögensanlagen

#### 6.7.1 Nettoertrag Flüssige Mittel/Geldmarktforderungen

	2006 CHF
Zinsertrag Flüssige Mittel/Geldmarktforderungen	295'630
	<u>295'630</u>

#### 6.7.2 Nettoerfolg Devisen

	2006 CHF
Zinsertrag Devisen	1'638
Realisierte Kursgewinne und -verluste	34'193
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	113'234
	<u>149'065</u>

## V. Anhang

---

<b>6.7.3 Nettoertrag Obligationen</b>	<b>2006</b>
	CHF
Zinsertrag	3'732'129
Realisierte Kursgewinne und -verluste	10'371
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	-1'087'275
	<u>2'655'225</u>

<b>6.7.4 Nettoerfolg Aktien</b>	<b>2006</b>
	CHF
Dividendenertrag	3'021'723
Realisierte Kursgewinne und -verluste	855'598
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	28'169'497
	<u>32'046'818</u>

<b>6.7.5 Nettoertrag Anlagen beim Arbeitgeber</b>	<b>2006</b>
	CHF
Darlehen Kanton	300'000
	<u>300'000</u>

<b>6.7.6 Nettoertrag Hypothekendarlehen</b>	<b>2006</b>
	CHF
Zinsertrag Hypothekendarlehen	710'505
	<u>710'505</u>

Hypothekendarlehen werden bis zu einem maximalen Betrag von CHF 200'000 an Angestellte der angeschlossenen Arbeitgeber gewährt. Der Zinssatz beträgt 0,25 bis 0,5 Prozent weniger als derjenige der Glarner Kantonalbank für erste Neuhypotheken auf Wohnliegenschaften im ersten Rang. Für die Hypothekendarlehen der Pensionskasse galt folgender Zinssatz: 01.01.2006 - 31.12.2006: 2,75%.

<b>6.7.7 Nettoertrag Immobilien</b>	<b>2006</b>
	CHF
<b>Nettoertrag Immobilien-Fonds</b>	
Dividendenertrag	1'785'263
Realisierte Kursgewinne und -verluste	172'565
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	2'796'379
	<u>4'754'207</u>
<b>Nettoertrag Liegenschaften</b>	
Mietzinsenträge aller Liegenschaften	2'032'390
Neutraler Ertrag	359
Unterhalt und Reparaturen	-487'361
Strom und Wasser	-11'029
Abgaben, Steuern und Versicherungen	-34'837
Diverser Aufwand	-22'144
	<u>1'477'379</u>
<b>Zusammenfassung:</b>	
Nettoertrag Immobilien-Fonds	4'754'207
Nettoertrag Liegenschaften	1'477'379
	<u>6'231'585</u>

## V. Anhang

---

<b>6.7.8 Performance der Vermögensanlagen</b>	<b>2006</b>
	CHF
Vermögensanlagen am 1.1.	418'941'611
Vermögensanlagen am 31.12.	459'551'916
Vermögensanlagen im Durchschnitt	439'246'764
Netto-Ergebnis aus den Vermögensanlagen	41'391'751
<b>Performance der Vermögensanlagen</b>	<b>9.42%</b>

<b>6.8 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber</b>	<b>31.12.2006</b>
	CHF
Flüssige Mittel GLKB	10'633'537
Obligationen GLKB	2'451'737
Darlehen Kanton Glarus	10'000'000
Kontokorrente Kanton	520'919
Kontokorrent Spital	199'612
<b>Total Anlagen beim Arbeitgeber</b>	<b>23'805'804</b>

Die Arbeitgeber Kanton und Kantonalbank überweisen jeweils der Pensionskasse die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge als Akontozahlung monatlich, das Spital quartalsweise. Die per 31. Dezember 2006 ausgewiesenen Kontokorrent-Guthaben waren am 31. Januar 2007 vollumfänglich bezahlt.

Die Anlagen beim Arbeitgeber entsprechen 5,18 Prozent des Vermögens und liegen innerhalb der vom Stiftungsrat gesetzten Begrenzung.

## 7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

<b>7.1 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>31.12.2006</b>
	CHF
Marchzinsen	1'779'346
	1'779'346

<b>7.2 Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>31.12.2006</b>
	CHF
Transitorische Passiven	319'048
Guthaben Eingetretene	48'913
	367'961

<b>7.3 Verwaltungsaufwand</b>	<b>2006</b>
	CHF
Experte und Kontrollstelle	119'169
Geschäftsstelle	262'290
Stiftungsrat	136'485
Sonstiger Verwaltungsaufwand	15'094
	533'037

### 8 **Auflagen der Aufsichtsbehörde**

Mit Verfügung vom 16. August 2006 hat die Aufsichtsbehörde über berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Glarus der Fusion der Pensionskasse des Kantons Glarus und der Lehrerversicherungskasse des Kantons Glarus per 01. Januar 2006 mit folgenden Auflagen zugestimmt:

1. Gesetzlich vorgeschriebene Information (Art. 74 FusG) an die Versicherten durch die Vorstandschaften der PK GLalt und der LVK.
2. Ordnungsgemässe Überführung der Vermögen der PK GLalt und der LVK auf die neue öffentlich-rechtliche Stiftung Pensionskasse des Kantons Glarus.
3. Nachreichung einer Expertenbestätigung nach Art. 53 Abs. 2 lit. b BVG bis Ende Oktober 2006.

Diese Auflagen wurden fristgerecht erledigt.

# VI. Bericht der Kontrollstelle

---



PricewaterhouseCoopers AG  
Birchstrasse 160  
8050 Zürich  
Telefon +41 58 792 44 00  
Fax +41 58 792 44 10

Bericht der Kontrollstelle  
an den Stiftungsrat der  
Pensionskasse des Kantons Glarus  
Glarus

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse des Kantons Glarus für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.


Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

  
Stefan Räbsamen  
Leitender Revisor

  
Reto Tognina

Zürich, 2. April 2007

## VII. Verzeichnis der Liegenschaften

---

	Baujahr	Anzahl Wohnungen	Bilanzwert 31.12.2006	Bilanzwert 01.01.2006
<b>Glarus</b>				
MFH Asylstrasse 1 - 9	1963	34	5'520'000	5'520'000
MFH Landstrasse 12	ca. 1560	6	725'000	725'000
MFH Postgasse 27	1989	15	4'560'000	4'560'000
<b>Hätzingen</b>				
MFH Reimen	1961	7	935'000	935'000
<b>Linthal</b>				
MFH Sändli 1 - 3	1973	22	2'935'000	2'935'000
<b>Mollis</b>				
MFH Sonnenhof 15 + 19	1986	22	5'789'683	5'785'000
MFH Neuhaus D + E	1968	24	3'950'000	3'950'000
<b>Näfels</b>				
MFH Glärmischstrasse 3	1968	12	2'240'000	2'240'000
<b>Netstal</b>				
MFH Bachhoschet 5	2002	8	2'725'000	2'725'000
<b>Niederurnen</b>				
MFH Sytenweg 12	1996	11	3'435'000	3'435'000
<b>Uznach</b>				
MFH Mürtschenstrasse 28	1965	10	1'330'000	1'330'000
<b>Total</b>		<b>171</b>	<b>34'144'683</b>	<b>34'140'000</b>